



Ostern 2020

Ein Gottesdienst für zu Hause

(am Samstag nach Einbruch der Dunkelheit oder Ostersonntag zu feiern)

*Bitte halten Sie zu diesem Gottesdienst bereit:
eine Kerze / Osterkerze,
Streichhölzer,
ein Medium, mit dem Sie Musik von Youtube abspielen können
(Handy oder Laptop evt. mit Lautsprecherbox)
evt. ein Gotteslob.
Sprechen Sie die Texte laut,
wenn Sie gemeinsam feiern im Wechsel.*

So beginnen wir:

+

**Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Hl. Geistes, Amen.**

*Ob wir alleine zu Hause sind oder in Gemeinschaft, wir
versammeln uns als Christen gemeinsam und sind im Glauben
verbunden.*

Musik /Gesang aus Taizé

<https://youtu.be/dO3B8yEaWNo>

*Meine Hoffnung und meine Freude,
meine Stärke, mein Licht!
Christus, meine Zuversicht,
auf dich vertrau' ich und fürcht' mich nicht.
(Gotteslob 365)*

oder:

Christ ist erstanden (Gotteslob 318)

<https://www.katholisch.de/video/13210-gotteslobvideo-gl-318-christ-ist-erstanden>

*Christ ist erstanden von der Marter alle.
Des solln wir alle froh sein;
Christ will unser Trost sein.
Kyrie eleis.*

Einführung /Lichtsegen:

Das ist die Nacht (der Tag), in der wir feiern:
Christus ist auferstanden vom Tod.
Sein Licht erleuchtet die Welt und erhellt die Finsternis.
Sein Licht vermehrt sich, indem wir es teilen.
Sein Licht möge auch unser Leben hell machen,
dass wir leuchten und strahlen können
und selber Licht werden für die vielen,
mit denen wir zusammenleben.

Wir entzünden unsere Osterkerze.

Gott segne diese Kerze.

Wir zeichnen ein Kreuz über die Kerze.

Er segne uns alle,
die wir durch das Licht dieser Nacht
verbunden sind,
Darum bitten wir durch Jesus Christus,
der auferstanden ist und lebt.
Amen.

Gebet

Herr, öffne meine Augen,
mach weit meinen Blick und mein Interesse,
damit ich sehe, was ich noch nicht erkenne.

Gib mir ein großmütiges Herz,
dass zu tun wagt, was es noch nicht getan hat.
Herr, ich weiß, dass ich nur lebe,
wenn ich mich von dir rufen und verändern lasse.
(Romano Guardini)

Evangelium

Johannes 20,19-29

Begegnungen mit dem auferstandenen Jesus

19 Am Abend dieses ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden bei verschlossenen Türen beisammen waren, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch! 20 Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen. 21 Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. 22 Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sagte zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist! 23 Denen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; denen ihr sie behaltet, sind sie behalten.

24 Thomas, der Didymus genannt wurde, einer der Zwölf, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. ^[3] 25 Die anderen Jünger sagten zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er entgegnete ihnen: Wenn ich nicht das Mal der Nägel an seinen Händen sehe und wenn ich meinen Finger nicht in das Mal der Nägel und meine Hand nicht in seine Seite lege, glaube ich nicht. 26 Acht Tage darauf waren seine Jünger wieder drinnen versammelt und Thomas war dabei. Da kam Jesus bei verschlossenen Türen, trat in ihre Mitte und sagte: Friede sei mit euch! 27 Dann sagte er zu Thomas: Streck deinen Finger hierher aus und sieh meine Hände! Streck deine Hand aus und leg sie in meine Seite und sei nicht ungläubig, sondern gläubig! 28 Thomas antwortete und sagte zu ihm: Mein Herr und mein Gott! 29 Jesus sagte zu ihm: Weil du mich gesehen hast, glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.

Meditation zu Johannes 20,11-18:

Ostern feiern wir in diesem Jahr ohne die großen gemeinsamen Gottesdienste, ohne Konzerte, ohne Osterfeuer und aufwändige, gemeinsame Essen.

Ein winziger Virus macht allem gemeinsamen Feiern einen Strich durch die Rechnung.

Manche fangen inzwischen an, dieses Virus moralisch aufzuladen. „Die Erde wehrt sich gegen den Menschen...“; es klingt fast wie in früheren Zeiten, als Pest und Seuchen Geißel Gottes hießen und Ausdruck göttlicher Strafe waren.

Alle derartigen Deutungen sind jedoch sinnlos! Schicksale wie Pest oder Corona-Krise lassen sich nicht (weg)erklären. Sie lassen sich nur durchstehen, auf menschliche Weise, solidarisch zwischen Menschen wie zwischen Völkern.

Manche fragen in dieser Situation ernsthaft nach Gott und dem Warum. Angesichts dieser Pandemie zweifeln sie an Gottes Gegenwart und Güte. Das heutige Evangelium stellt diesen Zweiflern einen prominenten Jünger zur Seite: Thomas.

Die Begegnung Jesu mit Thomas will uns Mut machen - auch mit diesen Zweifeln -, weil sie verdeutlicht:

Der Tod ist – auch nach der Auferstehung – nicht einfach erledigt! Denn Jesus zeigt sich auch als Auferstandener als Verwundeter. Nur so wird er erkannt.

Jesus hat den Hass, das Leid und selbst den Tod „durchgestanden“ in Liebe! Wir glauben an einen Gott, der nicht am Leid vorbei erlöst, sondern durch das Leid hindurch.

„Wir haben ja nicht einen Hohepriester, der nicht mitfühlen könnte mit unseren Schwächen,“ (Hebr 4,15a), Gott kennt unser Leid.

Auch all das Leid von heute!

Und deshalb sind es auch die Wunden Jesu, die Zeichen dieser Hingabe, die für immer die Merkmale sein werden, an denen er identifiziert wird.

„Die Jünger erkennen ihn nicht an seinen Reichtümern, an seinem Besitz, sondern an den Wunden. Er ist davon gezeichnet, auch als Auferstandener. Die Wunden sind nicht einfach weg, sie sind tief eingegraben in seine Existenz. Ostern kommt sein ganzes für uns gelebtes und durchlittenes Dasein zum Ziel. Die Jünger erkennen den Herrn nicht an dem, was er hat, sondern an dem, was er gegeben hat.

Der Weg zum Glauben führt über die Wunden. Sie sind nicht Zeichen der Abwesenheit Gottes, sie werden zum Ort der Gottesbegegnung. Hier können wir, wenn wir nicht fliehen, Gott erlernen.“

(Bischof Franz Kamphaus)

Kurze Stille

Gebet

Jesus, du Auferstandener!

Du kennst meine Furcht
und die Verschlussenheit meines Herzens.
Du berührst mich im Innersten
und sprichst mir zu: Der Friede sei mit dir.

Du kennst meinen Zweifel und all meine Fragen
und ermutigst mich:
Begreife meine Wunden. Ich kenne das Leid.

Du verjagst die Todesschatten mit deinem Licht
du lässt mich erkennen
und führst mich zum Glauben.

Jesus, du Auferstandener!

Musik /Gesang aus Taizé

Surrexit Christus: https://youtu.be/juhviS_UL2Y

hier – leicht verändert – der Text:

Preiset den Herrn, Halleluja!
Auferstanden ist der Herr, Halleluja.
Auf der Erde und im Himmel
preiset den Herrn, Halleluja.
Singt dem Herrn, Halleluja!
Danket dem Herrn dafür,
dass seine Liebe kein Ende hat,
singet dem Herrn, Halleluja!
Meine Stärke und mein Glück ist der Herr.
Auferstanden ist er, Halleluja.
Danket dem Herrn dafür,
dass das Leben kein Ende hat.
Er ist für mich der Morgen.
Ich werde nicht sterben,
ich werde auferstehen.
Auferstanden ist Christus, Halleluja.
Ich werde auferstehen,
ich werde leben in Gottes Nähe.
Halleluja!

Vater unser

Segen

Du Gott der unendlichen Güte und Liebe,
wir danken dir für das Geheimnis der Auferstehung,
für das neue Leben in deinem Sohn.
Öffne unsere Herzen für deine Gnade.
Dass wir das kostbare Leben hüten,
das Du in uns und deine Schöpfung eingesenkt hast.
Dass deine Gottesgabe in uns wachse und uns helfe,
damit wir froh werden und der Welt Leben schenken.
Dass wir den Stürmen des Alltags standhalten
und den Weg ins Leben gehen
mit starkem Mut und fester Hoffnung.
Auferstandener, wende dich uns freundlich zu.
Schenke uns von deinem Geist,
dass er in uns wohne und Gestalt annehme in Wort und Tat.
Mögen wir innig mit Dir und in Dir verbunden bleiben.
Du Menschenfreund und Liebhaber des Lebens Amen.
Sr. Agnes Lanfermann MMS

So segne uns
der in der Liebe mächtige Gott, +
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Musik / Gesang:

Surrexit Dominus vere (Taizé) (Gotteslob 321)

<https://youtu.be/JY9S>

oder:

Oslo Gospel Choir: Majesty (Halleluja)

<https://youtu.be/LwnNsM9uT4>

oder:

Wir wollen alle fröhlich sein (Gotteslob 326)

<https://www.katholisch.de/video/15726-gotteslobvideo-gl-326-wir-wollen-alle-froehlich-sein>